

Was ist eine lebendige Gemeinde?

„Ob eine Gemeinde lebendig ist,
erkennt man nicht in erster Linie am Sonntag im Gemeindehaus,
sondern von Montag bis Samstag im Büro, in der Schule,
am Fließband, im Auto, im Sportverein, beim Feiern,
in der Küche, vor dem Fernseher...

Eine lebendige Gemeinde
wird nicht zuerst daran arbeiten,
dass der ganze Ort die Gemeinde kennt,
sondern dass die ganze Gemeinde den Ort kennt -
und für ihn betet.

Eine lebendige Gemeinde
braucht nicht einen Pastor, der begabter ist als andere
und sich einsetzt bis zur Aufgabe,
sondern einen, der bei anderen Begabungen entdeckt
und ihnen eine Aufgabe gibt.

In einer lebendigen Gemeinde
ist nicht die Jugend die Zukunft der Gemeinde,
sondern die Gemeinde ist die Zukunft der Jugend.

Eine lebendige Gemeinde
wird Sünder aushalten, ohne sie loswerden zu wollen;
aber Sünder werden die lebendige Gemeinde nicht aushalten,
ohne ihre Sünde loswerden zu wollen.

In einer lebendigen Gemeinde
wird beim Gebet viel gearbeitet
und beim Arbeiten viel gebetet.

In einer lebendigen Gemeinde
kommt es nicht so sehr auf Traditionen an,
sondern auf das geistliche Leben, das sie beinhalten.

Es gibt Unterschiede zwischen Gemeinden:
In der einen wird vieles aus dem Wort Gottes erschöpfend behandelt,
in der anderen werden mit dem Wort Gottes
viele Erschöpfte behandelt.“

(Arno Backhaus) in: Lieber Lachfalten als Tränensäcke (Moers 2002) 119f.

Anbetung

Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben

Im Glauben geht es um die Beziehung zu Gott. Das Evangelium ist, dass er sich aus Liebe mit uns versöhnen möchte. Möglich ist dies durch Jesu Tod am Kreuz, bei dem er stellvertretend für uns unsere Schuld auf sich nahm. Wir dürfen in einer Liebesbeziehung zu ihm leben, die sich in der Anbetung ausdrückt.

Dazu gehören: Gebete, Lieder als gesungene Gebete, jegliche weitere Kommunikation zu Gott und Verherrlichung Gottes durch unseren Lebensstil.

Dienst

Du sollst deinen Nächsten lieben

Für Gott ist jeder Mensch wertvoll und so sollen auch wir die Menschen, mit denen wir zu tun haben, wertschätzen. Die Liebe, die Jesus uns gibt, können wir weitergeben an Andere. Deshalb bringen wir Zeit, Kraft und Überwindung für unsere Nächsten auf, zusammengefasst, nennt sich das Dienst.

Dazu gehören: Hilfsbereit sein, zur Fürbitte beten und seine Mitmenschen wertschätzend behandeln.

Evangelisation

machtet zu Jüngern alle Völker

Da uns unsere Nächsten wichtig sind, wollen wir sie nicht auf ewig verloren gehen lassen.

Also wollen wir ihnen das Evangelium, die frohe Botschaft, dass sich Gott aus Liebe mit uns versöhnen möchte, was durch Jesu Opfertod möglich wurde, weitergeben, damit sie Jesus als ihren Herrn annehmen. Das Stichwort dazu lautet: Evangelisation

Dazu gehört: Den Leuten, mit denen man Beziehung hat, das Leben mit Jesus vorleben, mit ihnen über Jesus reden, für sie beten und ggfs. neue Beziehungen aufbauen.

Gemeinschaft

Taufet sie

Wer sich zu Jesus bekennt, wird in die Gemeinschaft aufgenommen und nicht allein gelassen. Die Gemeinde bildet ein Team. Im Team ist man stärker als alleine, besonders in schweren Zeiten. Echte, tiefe Beziehungen geben Halt und helfen dabei, Jesus nachzufolgen.

Dazu gehört: Intensive Freundschaften aufbauen, sich ins Team integrieren und dort einbringen, Zusammenhalt stärken (z.B. bei Gemeinschaftsaktionen)

Jüngerschaft

lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe

Der Charakter von Jesus ist gut, deshalb ist er uns Vorbild. Wir wollen ihm ähnlicher werden, dabei bleibt aber unsere Individualität erhalten. Wir werden immer mehr zu den Menschen, die Gott sich ausgedacht hat, wie wir eigentlich sein sollten. Dabei hat er uns die Freiheit gelassen, uns auch stattdessen von ihm abzuwenden, in Freiheit entscheiden wir uns aber, zu leben, wofür wir gedacht waren.

Dazu gehört: Jesus ähnlicher werden, d.h. insbesondere mehr Liebe zu Gott und dem Nächsten entwickeln, eigene Gaben kennen lernen und weiterentwickeln.